



"Ich will, dass ihr handelt, als wenn euer Haus **brennt, denn das tut es ... Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre!"**

Greta Thunberg

In Hamburg **brennt** viel – viel Steinkohle in den Kohle-Heizkraftwerken Tiefstack und Wedel und natürlich im Kohle-Monsterkraftwerk Moorburg.

Für die Erzeugung von Fernwärme wird außerdem viel Müll **verbrannt**: In der Borsigstraße und in der Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm. Bald auch im Stellingener Moor.

Im Müll steckt bekanntlich jede Menge Plastik-Abfall und Plastik wird aus **Erdöl** hergestellt.

Verbrennung von Erdöl in Form von Plastik-Abfall wird die Fernwärme klimaneutral machen – das will uns seit vielen Monaten die von Grünen geführte Hamburger Umweltbehörde weismachen. Unglaublich!

Weiter auf der Rückseite...

Bei der **Verbrennung** von Müll werden nicht weniger klimaschädigende Gase freigesetzt als bei der **Verbrennung** von Braunkohle. In Klimabilanzen wird aber bei der **Verbrennung** von Müll nur die Hälfte der realen CO₂-Emissionen gezählt, weil auch nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Gras im Müll enthalten sind.

Halb so klimaschädlich wie Braunkohle – damit ist die Müll-**Verbrennung** immer noch alles andere als klimafreundlich.

Die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUE) ist da anderer Ansicht. Für sie ist die Müllverbrennung in der Hamburger Fernwärmeerzeugung CO₂-frei.

Das könnte makabre Folgen haben: Wir sorgen alle für mehr Plastikabfall. Mit dem Abfall wird in Müllverbrennungsanlagen Fernwärme erzeugt. Je mehr, umso klimafreundlicher wird die Fernwärme! So retten wir also das Klima.

Eine Mathe-Aufgabe: Wieviel Müll muss eine Hamburger Person hinterlassen, bis die ganze Hamburger Fernwärme klimaneutral ist?

Eigentlich ist es die selbstverständliche Aufgabe einer Umweltbehörde, darauf zu achten, dass alle Betriebe beim Umweltschutz nicht schummeln. In Fall der Hamburger Umweltbehörde hat sich aber eine Ziege zur Gärtnerin gemacht.

Wir vom Hamburger Energietisch haben ein von einem Professor der HafenCity Universität verfasstes Gutachten vorgelegt.¹ Die BUE: Eine Einzelmeinung!²

Ein Bürgerschaftsabgeordneter der LINKEN, Stephan Jersch, hat mit einer Schriftlichen Kleinen Anfrage nachgehakt.³ Die BUE: OK, bei der CO₂-Bilanz der Stadt Hamburg soll die Hälfte der Müll-CO₂-Emissionen mitgezählt werden. Bei der Fernwärme behalten wir uns vor, weiterzumachen wie bisher.

Da spricht jemand mit gespaltener Zunge, jemand von dem das eigentlich nicht erwarten sollte!

Und warum das Ganze? Es geht um Schönfärberei beim Klimaschutz. Es geht um die Verteidigung eines verfahrenen Projekts mit einer geplanten überflüssigen Fernwärmetrasse unter der Elbe, die ein Vermögen kosten soll und nutzlos ist.

Presserechtlich verantwortlich: Gilbert Siegler, Hamburger Energietisch e.V. c/o Liefke, Karolinenstr. 5a / Hinterhaus 8 20357 Hamburg

¹ <https://www.hamburger-energiesch.de/WP-Server/wp-content/uploads/2019/02/Bilanzierung-von-CO2-aus-M%C3%BCllverbrennungsanlagen-in-Hamburg.pdf>

² Also müssen MEHR aktiv werden! Der Hamburger Energietisch braucht neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Treffen des Hamburger Energietischs: <https://www.hamburger-energiesch.de/termine/>

³ https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/65756/korrekte_bilanzierung_der_co2_emissionen_aus_muellverbrennungsanlagen.pdf